

## Studien-Preisbericht Schach 2008 – 2009

Preisrichter: Martin Minski (Berlin)

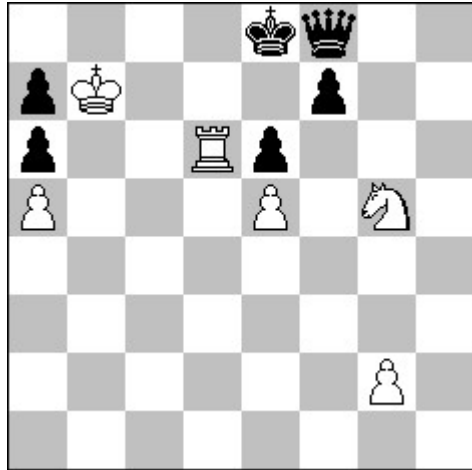
Zum Informalturnier reichten 20 Autoren aus 12 Ländern insgesamt 32 Studien ein. Eine gute Kunststudie sollte eine leichte, partiegemäße Ausgangsstellung besitzen und neben forciertem auch feines Spiel enthalten. Ich bevorzuge überraschende und pointenreiche Zugfolgen von beiden Seiten. Dagegen kann ich mich weniger für rein analytisch geprägte Variantenverästelungen begeistern. Zum besseren Verständnis und zur größeren Übersicht habe ich nur die mir wesentlich erscheinenden Varianten und Züge aufgeführt, jedoch an einigen Stellen noch ergänzt. Ich bedanke mich bei Udo Degener für die Übertragung des Preisrichteramtes und bei den Lösern für die mir sehr hilfreichen Kommentare. Gratulation an die ausgezeichneten Autoren zu ihren Werken, die ich mit Freude analysiert habe.

Bevor ich zu meiner Rangfolge komme, zunächst einige Notizen zu nicht ausgezeichneten Studien: **16.393 (Sonntag)**: partielle Vorgänger Kubbel, Schweizerische Schachzeitung 1907 und Matous, Svobodne Slovo 1980. **16.394 (Sonntag)**: Vorgänger Mitrofanov & Razumenko, Kirovskii Robotchi 1976. **16.458 (Hörning)**: Stellt mit 7 Schlagfällen in den ersten 8 Halbzügen einen Negativrekord dar. An dieser Schlagwucht leiden auch einige andere Stücke. **16.644 (Hörning)**: Der Dual 7.Lb2 ausgerechnet beim thematischen Läufer-Eckzug ist unverzeihlich. **16.677 (Prusikin)**: Wirkt auf mich wie die Analyse eines Partiefragmentes ohne künstlerischen Anspruch. **16.738 (Akobia & Mikitovics)**: Ein interessanter 6-Steiner-Fund mit Rochade und Zugzwangposition. Der forcierten Einleitung kann ich allerdings nichts abgewinnen. **16.765 (Loustau)**: Die nüchterne Zugfolge wird auch nicht besser, wenn der Autor Themen hineininterpretiert, auf die kein Löser und Preisrichter von selbst kommen würden. **16.804 (Josten)**: Vorgänger Kubbel, 3.EE Shakhmaty 1925.

1. Preis: 16.782v

Günter Amann

Schach 8/2009



+

(6+6)

1. Preis: 16.782v (Günter Amann)

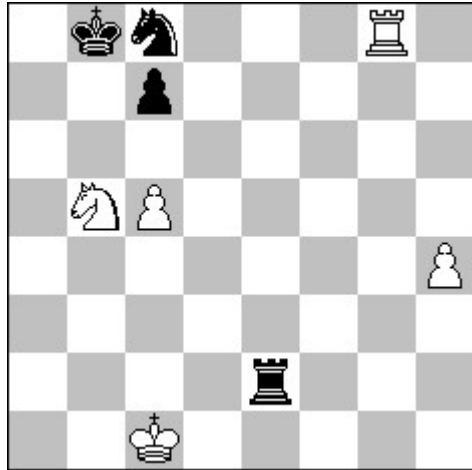
1.Sh7! De7+ [1...Dh6 2.Sf6+ Kf8 3.Td8+ Kg7 4.Tg8#] 2.Kc8 f6! 3.Sg5!! [3...Sxf6+? Kf8 4.Td8+ Kg7 5.Td7 Kh8! 6.Txe7 patt] 3...fxg5 4.g4! Kf8 5.Td8+ Kf7 6.Td7+-

Als ich 3.Sg5!! zum ersten Mal sah, traute ich meinen Augen nicht. Ähnlich erging es den Schachfreunden aus meinem Verein, die diesen Zug schon von der Optik her einfach nicht glauben wollten. Doch es geht alles mit rechten Dingen zu: So stellt Schwarz mit 2...f6! eine hinterhältige Pattfalle auf, die man erst einige Züge später erkennt. Statt dessen muss der wS auf g5 geopfert werden, um Schwarz anschließend still und heimlich durch 4.g4! in Zugzwang zu bringen. Ganz nebenbei mündet die Variante 1...Dh6 in ein klassisches Mattfinale mit Selbstblock. Günter Amann versteht es, aus völlig harmlos wirkenden und partienahen Stellungen fein begründete Knalleffekte zu inszenieren. Dieses Stück ist allerbeste Werbung für die Kunststudie.

**2. Preis: 16.645**

**Yochanan Afek**

*Schach 12/2008 + 1/2009*



+

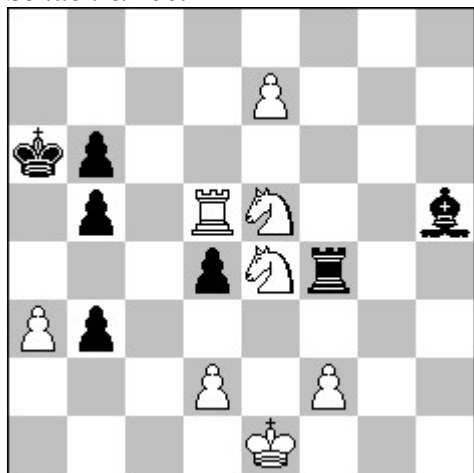
(5+4)

**2. Preis: 16.645 (Yochanan Afek)**

**1.Sd6!! cxd6 2.cxd6 Te1+ 3.Kc2! [3.Kd2? Te6=] Te2+ 4.Kc3 Te3+ 5.Kc4 Te4+ 6.Kc5! Te5+ 7.Kc6 Te6 8.Td8 Tf6! [8...Th6 9.h5!+- Zugzwang] 9.Kc5!! [9.h5? Th6!= Zugzwang; 9.Kd5? Kb7 10.Ke5 Th6! 11.d7 Sd6! 12.Tf8! Sf7+! 13.Txf7 Kc7=] 9...Tf5+ 10.Kd4 Kb7 11.d7 Se7 12.Tb8+!+-**

1.Sd6!! ist für mich der schönste Schlüsselzug des Turniers – kaum zu glauben, dass Weiß nur so gewinnen kann. Dieses Opfermotiv entlehnte der prominente Autor aus der 5. WM-Partie 2008 Kramnik gegen Anand, wobei letzterer den Opferzug ausführte. Daraus entwickelte Yochanan Afek ein spannendes Duell mit klassischen Studienelementen wie einem Königs-Turm-Manöver sowie einer originellen Zugzwangposition, die die Begründung für die stille und überraschende Rückkehr 9.Kc5!! liefert. Als Nachschlag gibt es noch das typische Räumungsoffer 12.Tb8+! Preisrichterherz, was willst du mehr!

**3. Preis: 16.739**  
**Michael Prusikin**  
*Schach 6/2009*



= (8+7)

**3. Preis: 16.739 (Michael Prusikin)**

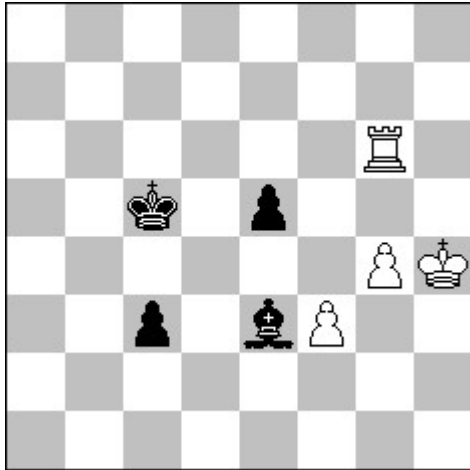
**1.d3! Txe4+! 2.Kd2! [2.dxe4? b2-+] Te1! [droht Td1#] 3.Sf3! Lxf3 4.Kxe1 b2 5.Txb5! Kxb5  
6.e8D+ Ka5 7.Kd2! [7.De5+? Ka6!-+] b1D 8.Da4+! Kxa4 patt**

Eine Lawine von Opfern und Gegenopfern. Die Rückkehr 7.Kd2! sorgt für den überraschenden Stimmungswechsel und leitet das attraktive Pattfinale ein.

**1. ehrende Erwähnung: 16.721**

**Michael Prusikin**

*Schach 5/2009*



=

(4+4)

**1. ehrende Erwähnung: 16.721 (Michael Prusikin)**

**1.Tg8! Kc4 2.Tc8+! Lc5 3.Ta8 c2 4.Ta1 Le3 5.g5 Kd5 6.Kg4 Ke6 7.Ta6+ Kf7 8.Tf6+!**

[thematische Verführung: 8.Tc6? c1D 9.Txc1 Lxc1 10.Kf5 Lf4 11.g6+ Kg7/Ke7--+ Zugzwang]

**Kg7/Ke7 9.Tc6 c1D 10.Txc1 Lxc1 11.Kf5 Lf4 12.g6 Zugzwang Lg3 13.Kg4!** [13.Kg5? Lh2!

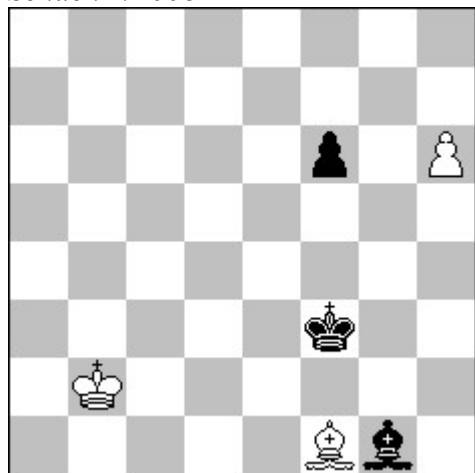
14.Kf5 Lf4--+ Zugzwang] Lh2 14.Kg5 Lg1 15.Kf5 Lh2 16.Kg5 Lf4+ 17.Kf5= und Schwarz kommt nicht weiter.

In einem partiegemäßen Endspiel stechen zwei feine Zwischenzüge hervor. Zum einen wird durch 2.Tc8+! der sL zu einem Tempoverlustzug genötigt. Zum anderen ist 8.Tf6+! nötig, um auf die richtige Seite des reziproken Zugzwangs zu gelangen. Es ist schon verblüffend, dass Schwarz trotz Mehrfigur in der Schlussstellung nicht mehr gewinnen kann.

**2. ehrende Erwähnung: 16.423**

**Gunter Sonntag**

*Schach 2/2008*



+ (3+3)

**2. ehrende Erwähnung: 16.423 (Gunter Sonntag)**

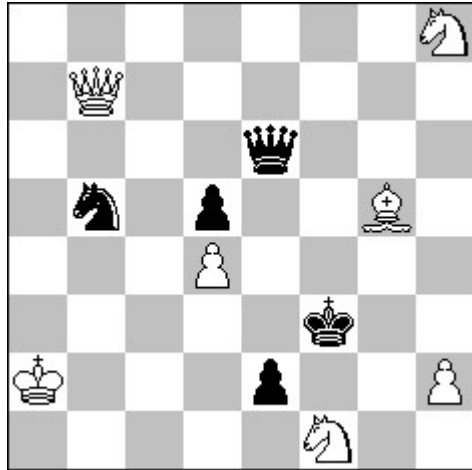
**1.Le2+!** [1.Kc3? Lh2! 2.Le2+ Ke3!=; 1.Lg2+? Kg4! 2.Kc3 Lh2=] **1...Ke4** [1...Kxe2 2.Kc3 Lh2 3.Kd4 Le5+ 4.Ke4 Lb2 5.Kf5+-] **2.Kc2 Ld4 3.Ld3+ Kf4 4.Lf5! Kxf5 5.h7+-** bzw. **2...f5 3.Lf3+! Kxf3 4.Kd3 Lh2 5.Kd4 Lf4 6.h7 Lc1 7.Kc3+-**

Der bereits in früheren Studien gezeigte Kampf um die lange Diagonale wird mit neuer Einleitung wirkungsvoll in Szene gesetzt. Der feine Auswahl Schlüssel, die zusätzliche Variante 2...f5 3.Lf3+! sowie die optimale Ökonomie erwecken den Eindruck, dass es sich hierbei um eine Letztform handelt.

### 3. ehrende Erwähnung: 16.874

Eduard Eilasjan

Schach 12/2009



+

(7+5)

### 3. ehrende Erwähnung: 16.874 (Eduard Eilasjan)

**1.Sd2+ Kg4 2.h3+!** [2.Lh4? De3! 3.Dxb5 Dxd2+ 4.Db2 Dxb2+ 5.Kxb2 Kxh4 6.Sg6+ Kg5 7.Se5 e1S!]=] **2...Kxh3 3.Sg6! Dxg6 4.Dd7+! Kg3** [4...Kh2 5.Dxb5 Dc2+ 6.Ka3 Dc3+ 7.Db3 Da1+ 8.Da2 Dc3+ 9.Sb3+-] **5.Dxb5 Dc2+ 6.Db2 Da4+** [6...Dxb2 7.Kxb2 Kg4 8.Sf3!+-] **7.Da3+ Dxa3+ 8.Kxa3 Kg4 9.Lh4! Kxh4 10.Sf3+ Kg3 11.Se1 Kf4 12.Kb4! Ke3 13.Kc3 Ke4 14.Sc2+- bzw. 12...Ke4 13.Kc5 Ke3 14.Kxd5+-**

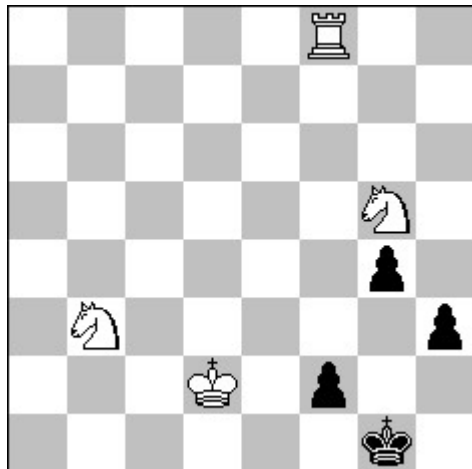
Der umwandlungsbereite sBe2 nötigt fast die gesamte weiße Streitmacht zum Opfer. Leider besitzt Schwarz nur wenig Einfluss auf den Spielfluss. Das gut vorbereitete Zwischenschach 4.Dd7+! lenkt den sK auf ein schwächeres Feld und verzögert den doch recht derben Schlag des sSb5 um einen Zug. Die HV 4...Kg3, die ich wesentlich interessanter finde als 4...Kh2, besitzt neben 9.Lh4! noch das Réti-Motiv 12.Kb4!, um wahlweise c3 oder c5 anzupeilen. Die gute Verführung 2.Lh4? De3! dürfte bis 7...e1S! eindeutig sein.

Lobe ohne Rangfolge:

**Lob: 16.601**

**Viktor Sisonenko** (nach L. Topko)

*Schach 10/2008*



+

(4+4)

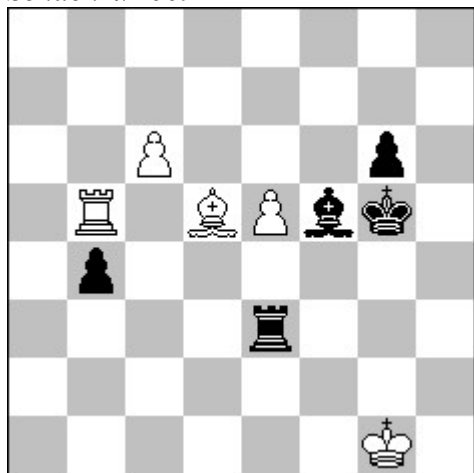
**Lob: 16.601 (Viktor Sisonenko)**

**1.Sxh3+ gxh3 2.Ke2 h2 3.Sd2 h1D 4.Tg8+ Kh2 5.Sf1+ Kh3 6.Th8+ Kg2 7.Se3+ Kg1 8.Tg8+ Kh2 9.Sg4+ [thematische Verführung: 9.Kxf2? Da1!]=] 9...Kg1 10.Se5+ Kh2 11.Kxf2 Da1 12.Th8# sowie 10...Dg2 11.Sf3+ Kh1 12.Th8+-**

Das feine Zusammenspiel von Springer und Turm mit der zweckreinen Überführung des wSe3 nach e5, um die lange Diagonale zu verstopfen, kompensieren den schwachen Schlüssel.



**Lob: 16.698**  
**Michael Prusikin**  
*Schach 4/2009*



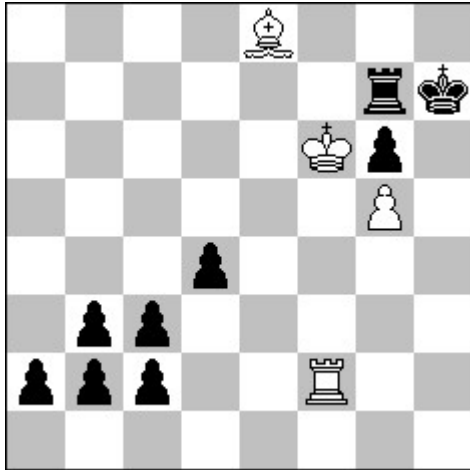
+ (5+5)

**Lob: 16.698 (Michael Prusikin)**

**1.e6! Kf6 2.Tb8! Tc3 3.Tf8+ Ke7 4.Tf7+ Kd6 5.Td7+ Kc5 6.e7 Te3 7.Le6! Txe6 8.c7 Te1+ 9.Kf2 Lxd7 10.Kxe1+-**

Der klassische Nowotny 7.Le6! wird elegant und partiegemäß vorbereitet.

**Lob: 16.699**  
**Emil Melnichenko**  
*Schach 4/2009*



+ (4+9)

**Lob: 16.699 (Emil Melnichenko)**

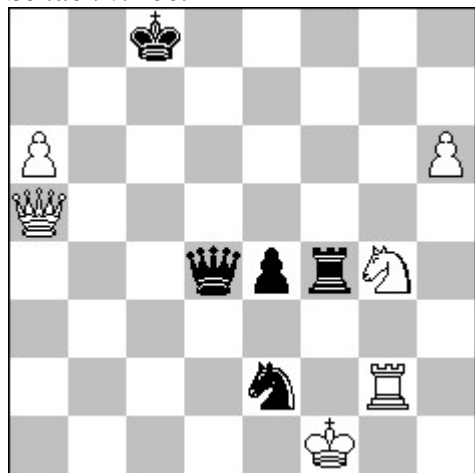
**1.Lf7 Kh8 2.Th2+ Th7 3.Te2 Tg7 4.Te8+ Kh7 5.Te4 Kh8 6.Th4+ Th7 7.Txd4 Tg7 8.Th4+ Th7 9.Tc4 Tg7 10.Tc8+ Kh7 11.Txc3 Kh8 12.Tc8+ Kh7 13.Tc4 Kh8 14.Th4+ Th7 15.Tb4 Tg7 16.Tb8+ Kh7 17.Txb3 Kh8 18.Th3+ Th7 19.Td3/Te3 Tg7 20.Td8+/Te8+ Kh7 21.Td2/Te2 Kh8 22.Th2+ Th7 23.Txc2+-**

Den Kohlehaufen sukzessive zu beseitigen, ist das mutige und originelle Konzept des Autors, wobei sich die Frage stellt, ob es diese klassisch wirkende Beschäftigungslenkung des wehrlosen sK nicht schon in Mehrzügerform gibt. Der Dual Minor 19.Te3 bzw. der fehlende Abschluss trüben den Gesamteindruck doch erheblich.

**Lob: 16.764**

**Janos Mikitovics**

*Schach 7/2009*



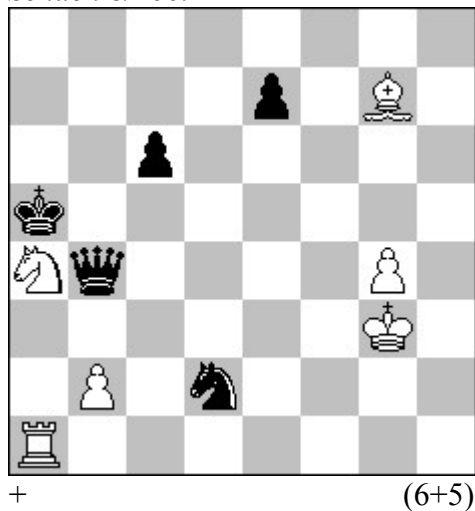
= (6+5)

**Lob: 16.764 (Janos Mikitovics)**

**1.Sf2 Sg3+ 2.Kg1 Se2+ 3.Kf1 Sg3+ [3...Txf2+ 4.Txf2 Dd1+ 5.De1 Sg3+ 6.Kg2 Dxe1 7.a7 Kb7 8.Tf7+ Ka8 9.h7=] 4.Kg1 e3 5.Sh3 e2+ 6.Kh2 Tf3 7.Txg3 Dd6! 8.Sf4! Txf4 9.Dc3+ Kd7 10.Dg7+ Ke8 11.Dg8+ Tf8 12.a7! Dxe6+ 13.Th3 Dd6+ 14.Tg3 Dh6+ 15.Th3=**

Attraktives dynamisches Spiel von beiden Seiten, mit dem interessanten Gewinnversuch 7...Dd6!, der Weiß zu dem effektvollen Ablenkungsopfer 8.Sf4! nötigt. Schade nur, dass der wK in der Ausgangsstellung im Schach steht, was den Schlüssel deutlich entwertet.

**Lob: 16.783**  
**Günter Amann**  
*Schach 8/2009*



**Lob: 16.783 (Günter Amann)**

**1.Lc3 Se4+ 2.Kf3 Sxc3 3.bxc3 Db5** [3...Db8 4.Sc5+ Kb5 5.Tb1+-; 3...Dd6 4.Sb2+ Kb5  
5.Ta5+!+-] **4.c4! Dg5 5.Sc5+ Kb6 6.Ta6+ Kxc5 7.Ta5+-**

In nahezu optimaler Ökonomie wird die erstaunlich frei bewegliche sD klassisch ausgekontert.  
Man denkt gleich an frühere Glanztaten von Henri Rinck. Leider steht die T-S-Batterie schon in  
der Ausgangsstellung abschussbereit.